

Abonnementpreis:  
Die abgeschwächte Ausgabe kostet 40 Pf., Rücksendung 1 Pf., Reklame bis Zeitliche 2 Pf., Rücksendung 2 Pf. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Besitzpreis:  
In Lodz und nächster Umgebung wöchentlich 1 Pf.  
40 Pf. und monatlich 6 Pf.  
6 Pf. Durch die Post bezogen kostet sie 7 M. 24 Pf.  
monatlich.

# Freie Presse

Gigant Zeitung in: Aleksandrow, Bielsk, Chełm, Kalisz, Konin, Konstantynów, Lipno, Lublin, Lubomierz, Lubowla, Łódź, Piaseczno, Płock, Siedlce, Skarżysko-Kamienna, Tomaszów, Turek, Wieliczka, Zielona Góra.

Nr. 308

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Łódź, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Versailles und St. Germain.

Der ehemalige österreichische Außenminister Graf Ottokar Cernin beschreibt seine demächtig erscheinenden „Erinnerungen aus dem Weltkrieg“ mit der folgenden bedeutsamen Schlussbeschreibung:

„Trotz aller anscheinenden Macht, trotz siegreicher Armeen, trotz allem, was der Bierkrieg für sich in Anspruch nimmt, stirbt in Versailles eine Welt: die Welt des Militarismus. Aufgezogen, um den preußischen Militarismus zu vernichten, hat die Entente so gründlich gesiegt, daß alle kürzeren Schranken und Hemmungen entfallen sind und sie sich ungehemmt allen Strömungen der Gewalt, der Macht und der Leidenschaft hingeben kann. Und die Entente ist in ihrem rachendesten Vernichtungsrausch der Waffen befangen, daß sie gar nicht zu merken scheint, daß sie, während sie noch zu verteidigen und zu besiegen vermeint, bereits zerfallen ist. Wie ein furchtbares Gespenst steht am Horizont die Weltrevolution und daher die Weltrevolution. Der Mangel an Kohlen und Nahrungsmitteln wird die nächsten Jahre schreckliche Krise zeitigen.“

Die Entente, welche den Krieg nicht beendigen ließ und die Hungerkatastrophe noch monatelang nach Abschluß der Feindseligkeiten forschte, hat die Anarchie zur Weltfahrt gemacht. Die Anarchie und der Bolschewismus sind Geschwister. Der Bolschewismus ist die schrecklichste Form staatlicher Einrichtungen. Der Krieg ist sein Vater, die Hungernot seine Mutter, die Verfeindung sein Bruder.

Versailles ist kein Ende des Krieges, es ist nur eine Phase desselben. Der Krieg geht weiter, wenn auch in veränderter Form. Ich glaube, daß die kommenden Generationen das große Drama, welches seit fünf Jahren die Welt beherrscht, gar nicht den Weltkrieg nennen werden, sondern die Weltrevolution, und wissen werden, daß diese Weltrevolution nur mit dem Weltkrieg begonnen hat.

Weder Versailles noch Saint-Germain werden ein dauerndes Werk schaffen. In diesem Frieden liegt der zerrende Keim des Todes. Die Kämpfe, die Europa schütteln, sind noch nicht abgehn, so wie bei einem gewaltigen Erdbeben dauert das unterirdische Großen an. Immer wieder wird sich bald hier, bald dort die Erde lösnen und Feuer gegen den Himmel schleudern, immer wieder werden Ereignisse elementaren Charakters und elementarer Gewalt verheerend über die Länder stürmen. Bis alles das hinweggesagt ist, was an den Wahnsturm dieses Krieges und den französischen Frieden erinnert.

Langsam, unter unzähligen Qualen, wird eine neue Welt geboren werden. Die kommenden Generationen werden jüdischlichen auf unsere Zeit wie auf einen langen bösen Traum, aber der schwärzesten Nacht folgt einmal der Tag. Generationen sind ins Grab gefunken, ermordet, verschüttet, der Krankheit erlegen. Millionen sind geforcht in dem Bestreben, zu vernichten und zu zerstören, Hass und Mord im Herzen.

Aber andere Generationen erstehen, und mit ihnen ein neuer Geist. Sie werden aufbauen, was Krieg und Revolution zerstört haben. Jeden Winter folgt der Frühling. Auch das ist ein zwiges Gesetz im Kreislauf des Lebens, daß dem Tod die Auferstehung folgt.

Wohl denen, die berufen sein werden, als Soldaten der Arbeit die neue Welt aufzubauen.“

**Beschlüsse des amerikanischen Senats.**

Washington, 18. November. (Pat.)

Der amerikanische Senat nahm vorgelegte nachstehende Beschlüsse an:

1. Die Vereinigten Staaten sind im Einstand mit der Monroe-Doktrin ein souveräner Staat. Die Monroe-Doktrin unterliegt in keiner Hinsicht dem Urteil des Völkerbundes.

2. Die Anordnungen der Wiedergutmachungskommission hinsichtlich der Armee treten erst in Kraft, wenn sie der Kongress der Vereinigten Staaten beschloßt hat.

3. Die Vereinigten Staaten im Völkerbund vertragen sich mit dem Internationalen Kongress.

4. Die Vereinigten Staaten sind mit der Schanungsklausel im Friedensvertrag nicht einverstanden.

## Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

### Erklärungen Wrublewskis.

In einer Unterredung mit einem Vertreter des Berliner „8 Uhr-Abendblattes“ äußerte sich Unterstaatssekretär Wrublewski über die deutsch-polnischen Verhandlungen u. a. etwa wie folgt:

„Ich bin jetzt noch kurzen Unterbrechungen schon ungefähr zwei Monate in Berlin und habe in dieser Zeit den Eindruck gewonnen, daß die deutsche Regierung es mit uns aufrichtig und ehrlich meint. Von großer Seite wird behauptet, daß von unserer Seite die Verhandlungen ohne Grund verlängert werden. Das ist nicht richtig. Alle Mitglieder unserer Delegation wünschen die Verhandlungen sobald als möglich beendet zu sehen; denn nicht nur die deutsche Bevölkerung, sondern auch die polnische führt an „urgeduldig“ zu werden. Meine Reise nach Warschau war notwendig, weil ich von meiner Regierung neue Instruktionen erhalten mußte. Zwischen der polnischen Regierung und unserer Delegation standen lange und eingehende Beratungen über die deutsch-polnischen Verhandlungen statt. Dort wurde die Grundlage festgestellt, auf welcher sich unsere Verhandlungen bewegen sollen, klar und bestimmt. Sie enthält alles, was meiner Meinung nach im heiderseitigen Staatsinteresse liegt. Diese Grundlage ist gegen die erste ein wenig erweitert. Auf derselben wird eine ruhige Überleitung der Bedingungen des Friedensvertrages möglich sein und eine weitere Entwicklung gemeinsamer Verhältnisse sich anbahnen lassen. Unsere Konzessionen bedeuten unserer Meinung nach ein erheblicher Zurückhaltung hinter den deutschen Interessen. Sollte die deutsche Regierung, was freilich möglich wäre, zu der Überzeugung kommen, daß diese Konzessionen nicht ausreichend seien, dann bleibt keine andere Möglichkeit übrig, als lediglich die technische Überleitung der Bedingungen des Friedensvertrages.“

Des weiteren verbreitete sich der Minister über die deutsch-polnischen Verhandlungen, daß das Übereinkommen bezüglich der Beamten als das wichtigste hervor und fuhr fort: „Wenn einerseits die deutschen Beamten in den an Polen fallenden Gebieten sich loyal verhalten werden und andererseits die polnische Regierung sich verpflichtet, die geistigen und materiellen Interessen

5. Forderungen, die sich auf das Eigentum beziehen, welches zeitweilig von Feinden verwaltet wird, werden die Vereinigten Staaten lediglich hinsichtlich ihrer Bürger berücksichtigen.

6. Der Senat ist mit den Beschlüssen betreffend den wirtschaftlichen Boykott und die Abtrennung einverstanden.

Nach Annahme dieser Beschlüsse segne der Senat die nächste Sitzung für Montag, den 21. November, an.

Aus Frankfurt am Main wird gemeldet: Der amerikanische Vorbehalt zum Völkerbund wird als Schwächung der Friedenssicherungen angesehen. England, Frankreich und Italien werden unter diesen Umständen einen eugenischen Zusammenschluß herbeizuführen suchen. Sohn jetzt ist diese Absicht zu erkennen in dem Bestreben, die östliche Frage ohne Verhandlung des politischen Einflusses Amerikas zu lösen.

**Eine neue Konferenz auf den Prinzen-Inseln?**

Lyon, 19. November. (Pat.)

Der „Tempo“ schreibt anschließend der bevorstehenden Debatten im englischen Unterhause, diese würden sehr interessant sein, wenn Lloyd George seinen Standpunkt bezeichnen und seine Pläne klar darlegen wollte, die er in seiner Guildhall-Rede gezeigt habe. Die Rode habe in Konstantinopel großen Eindruck gemacht. Die

der Beamten nicht anzuwalten, dann kann man schon nicht mehr von einem feindlichen Verhältnis beider Staaten sprechen.“

Alsdann äußerte sich der Minister über die zukünftigen wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen Deutschen und Polen und sagte:

„Ich zweifle, ob es jetzt oder in altertümlicher Zeit schon möglich sein wird, zwischen Deutschland und Polen Wirtschaftsabkommen auf breiter Grundlage zu treffen; denn nach den Friedensbedingungen muß Polen zuerst mit der Entente solche Wirtschaftsabkommen schließen. Jedoch wird die natürliche Entwicklung der Verhältnisse sich in der Richtung bewegen, daß die Handelsbeziehungen zwischen Deutschen und Polen sich von selbst lebhafte gestalten werden. Es versteht sich von selbst, daß wir garnicht davon denken, den deutschen Handel von Polen auszuschließen. Die Hauptaufgabe der künftigen diplomatischen Vertretungen wird in dem Bestreben bestehen müssen, die deutsch-polnischen Verhältnisse auf gesunder, normaler Grundlage auszugestalten. Noch bestehen bei den deutschen und polnischen öffentlichen Meinung in dieser Hinsicht Zweifel. Das ist natürlich, da vieles auf beiden Seiten vergessen werden muss. Auch das muß geschehen und wird meiner Meinung nach mit der Zeit auch geschehen!“ — „Und dann,“ schloß der Minister, „steht unser guten Nachbarlichen Verhältnissen nichts im Wege.“

### Ostgalizien für Polen?

Die Warschauer „Gazeta Polska“ meldet: Aus diplomatischen Kreisen erfahren wir, daß der Rat der Fünf entschlossen ist, Galizien für immer der polnischen Verwaltung zu unterstellen. Der Beschluss des Rates soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

### Englische Ausehrung für Polen.

Warschau, 18. November.

Nach hier eingegangenen Nachrichten soll die englische Regierung dem polnischen Kaiser eine Auslandskredit von 3 Millionen Pfund Sterling (6 Milliarden polnische Mark) gewähren.

Bündnisse werden nicht eher ihre Beschlüsse fassen können, als bis ihnen der Standpunkt der Vereinigten Staaten bekannt sein wird, die das Mandat über Kleinasien übernehmen sollen. „Tempo“ erwähnt daran, daß Lloyd George die Anregung zu einer neuen Konferenz der Verbündeten und befreundeten Mächte auf den Britzen-Inseln gegeben habe, wo verschiedene eilige und wichtige Fragen besprochen werden könnten, deren Lösung die Friedenskonferenz nicht gefunden hat.

## Eine neue Wendung im Baltikum.

Berlin, 18. November. (Pat.)

Der Begleiter der Entente-Kommission für das Baltikum, Admiral Hopmann, erhielt die Mitteilung, daß der Führer der russischen Westarmee Amalio Vermondó sich mit der ganzen Armee dem Befehl des Generals von Oberhardt unterstellt. Dieser wird alles versuchen, eine geordnete Rückführung der ehemals reichsdeutschen Truppen zu ermöglichen.

Einzelheiten über diese neue Wendung im Baltikum fehlen noch, festgestellt ist nur, daß die Politik der Verbündeten die Schwächung Vermonds und die Niederlage Judenitsch bei

Petersburg zur Folge hatte, was nur den Bolschewisten angute kommt. Was die militärische Lage betrifft, so sind die lettischen Truppen schwach, um ohne die Hilfe der englischen Flotte den Truppen Vermonds einen ernstlichen Schaden anzufügen. Es fragt sich, ob die Letten es wagen werden, Mitan anzugreifen. Einige Meldungen wollen von Angriffen deutscher Abteilungen auf Thorensberg wissen, wobei die Deutschen die Feuerzeit an die Letten verlorenen Schläge zurückbedeutet haben sollen. Vor einigen Tagen begab sich Gutjichow nach Schauen, wo er mit Hilfe des Verbandsvertreters den Versuch machen wird, einen lettisch-russischen Waffenstillstand herbeizuführen. Er soll auch mit dem französischen General Missel über den Abtransport der Truppen Vermonds verhandeln.

Nach weiteren Mitteilungen bereitet sich die russische Westarmee zu einem neuen Angriff gegen die lettischen Truppen vor. Bei Mitau hat diese Armee eine empfindliche Niederlage erlitten. Das Hauptquartier Vermonds bereitet sich zur Rückführung dieser Stadt vor. Höchstwahrscheinlich wird das Hauptquartier Vermonds nach Swawlje (Schauen) verlegt werden.

Deutsche Blätter berichten, daß die Truppen der Eisernen Division Mitau geräumt haben und mit den Vertretern der deutschen Regierung nach der Heimat zurückgekehrt sind. Nur der deutsche Konsul Schmidt wird mit einigen Beamten dort verbleiben, solange es die dortigen Verhältnisse gestatten.

### Judenitsch's Rücktritt.

Amsterdam, 19. Nov. (Pat.)

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß Judenitsch als Oberbefehlshaber der russischen Nordwestarmee zurückgetreten sei. Seiner Posten übernimmt Leibener, der gleichzeitig Beschlußhaber der estnischen Armee ist. Dieser Kommandowechsel hat den Zweck, einer Entlassung der Truppen Judenitsch's vorzubereiten, die erfolgen würde, wenn diese Truppen sich auf estnisches Gebiet zurückziehen sollten.

### Die Rückführung von Ostpreß.

Paris, 19. November. (Pat.)

Meldungen aus Helsingfors zufolge, wird die Rückführung der Regierungen Ostpreß fortgesetzt. Die Regierung und die Missionen der verbündeten Mächte sind nach Tilsit überstellt, während sich der Generalstab und die Militäramt in der Ortschaft Tatarskoje, 150 Meter östlich von Ostpreß, befinden.

### Bottin in Berlin.

Berlin, 19. November. (Pat.)

Vorgestern traf über Paris der ehemalige russische Botschafter in Rom Bottin in spezieller Mission hier ein. Vor dem Kriege war Bottin Legationsrat bei der russischen Botschaft in Berlin.

### Parlamentswahlen.

Die französischen Parlamentswahlen haben, einer Meldung aus Paris zufolge, in ganz Frankreich in vollster Ruhe stattgefunden. Bis vorgestern, 2 Uhr nachmittags, waren Ergebnisse aus 278 Wahlkreisen bekannt. Danach wurden gewählt: 15 Konservative, 30 Liberalen, 51 linke Republikaner, 25 Radikale, 44 radikale Sozialisten, 13 republikanische Sozialisten und 18 Sozialisten.

Bei den Wahlen in Belgien siegten die Demokraten und die Konservativen. Infolge dieses Wahlergebnisses reichten die Minister ihre Demission ein. Die Rücktrittsgesuche des Ministers des Innern und des Unterrichtsministers wurden angenommen. Das Portefeuille des Inneministers übernahm Delclos. Die Demission der übrigen Kabinettsmitglieder nahm er Abstand an, sondern bat die Minister, auf ihren Posten zu bleiben, bis sich die durch die Wahlen geschaffene Lage gelliert haben werde.

Über die italienischen Kammerwahlen wird aus Rom gemeldet: Während der vorherigen Kammerwahlen wurden 2022 Kandidaten auf 508 Sitze aufgestellt, darunter 460 Sozialisten und 404 Mitglieder katholischer

Parteien. Die Zahl der Wähler betrug 11 Millionen gegen 8½ Millionen im Jahre 1913. Die Wahlergebnisse stehen noch aus.

Von einer Meldung aus Budapest hat der ungarische Ministerrat einstimmig beschlossen, die Wahlen zur ungarischen Nationalversammlung in den von der Oktopution freien Gebietsteilen Ungarns am 21. Dezember stattfinden zu lassen. Die Nationalversammlung würde am 3. Januar zu ihrer ersten Sitzung zusammenziehen.

## Ein Zwischenfall in Berlin.

Berlin, 19. November. (Pat.)

Aus Wörter nochmitten ist es vor dem Parlamentsgebäude zu einem Zwischenfall gekommen, der zu Gerüchten von einem Attentat auf Lebedow Anlaß gab. Als Lebedow aus dem Parlament kam, riefen einige Personen: "Lebe Lebedow!" Ein Offizier und einige Böllister riefen hingegen: "Fort mit Lebedow!"

Die Menge stürzte sich auf die Opponenten und mischte sich schwer. Es eilten Soldaten der Bürgerwehr herbei, die den Standpunkt der Menge einnahmen. Es entstand eine allgemeine Brügelei. Als Lebedow, sowie der Offizier, der den Vorgang hervorgerufen hatte, zur Sicherheit gingen, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Da die Menge annahm, daß der Offizier gegen Lebedow vorgehen wolle. Die Polizei hielt die Ruhe wieder her, worauf Lebedow erklärte, daß der Offizier unschuldig böser Absichten verdächtigt worden sei.

In einer weiteren Meldung aus Berlin heißt es: Um dem Feldmarschall Hindenburg die Möglichkeit zu geben, unbehindert nach dem Parlamentsgebäude zu gelangen, wo er vom Untersuchungsgericht verhören werden soll, wurden Abstellungen der Reichswehr auf den Straßen postiert, durch die Hindenburg fuhr. Alle Versuche, den Karren Kordon zu durchbrechen, wurden mit aller Energie vereitelt.

## Der achtstündige Arbeitstag.

Beratungen im Sejm.

Die Dienstagssitzung des Sejm war nicht wie beabsichtigt, der Debatte über das Gesetz des Ministerpräsidenten Paderewski, sondern der Aussprache über den achtständigen Arbeitstag gewidmet.

Abg. Szapinski spricht sich für die 48 Stunden-Arbeitswoche aus, wodurch eine größere Anzahl Arbeiter Beschäftigung finden könnte und die Zahl der Arbeitslosen sich verringern würde. Wenn der Sejm die berechtigten Forderungen der Arbeiter berücksichtigen werde, werde die Regierung in keinem Arbeiter einen Bundesgenossen finden. Redner ist für die Annahme des Projekts der Arbeitskommission. Er bringt eine Resolution ein, die die Regierung auffordert, nach Berücksichtigung mit den geistlichen Beamten dem Sejm ein Gesetzesprojekt vorzulegen über die Einschränkung der Zahl der Feiertage.

Abg. Biemiencki weist darauf hin, daß auf die Ergebnisse der Arbeit nicht nur die Zeit, sondern auch der physische, moralische und intellektuelle Stand des Arbeiters einwirkt. Die sozialistischen Abgeordneten widerholen sich kategorisch, daß der industriellen Kommission im Art. 6 vorgenommenen Änderungen, in dem von einer ausnahmsweise längeren Arbeitszeit die Rette seien. Die Angelegenheit der Ablösung arbeitet könne nur auf Grund von Verträgen zwischen beiden Seiten erledigt werden. Der Club des Redners ist auch damit nicht einverstanden, daß der Ministerrat das Recht haben

soll, das Inkrafttreten dieses Gesetzes auf ein Jahr zu verschieben.

Abg. Nader ist für das Projekt der Kommission für Arbeitsrecht und für die 6ständige Arbeitszeit am Sonnabend. Der Sonntag müsse in Industrie und Handel frei sein.

Aba Petry ist ebenfalls für die 48 stündige Arbeitswoche. Er erklärt, daß man die ausländische Konkurrenz nicht zu fürchten brauche.

Abg. Kraina spricht im Namen der Kleinbürgervereinigung für den achtfachen Arbeitszauber, wobei die Arbeit jedoch erarbeitet werden müsse. In Polen möchte die Aktoverarbeit eingeführt werden. Redner ist für die 48 stündige Arbeitswoche. Er bespricht die Angelegenheit des Handwerks und Handels und spricht für die Resolution in Sachen der Einschränkung der Feiertage sowie für die Änderungen der industriellen Kommission bezüglich der Vergreisung der Zahl der Arbeitsstunden, wo es sich um Angelegenheiten handelt, die nationalen Werte bestimmen.

Abg. Dr. Rohn verbürgt im Namen der jüdischen Vereinigung Änderungsanträge, die den jüdischen Arbeitern erwidert werden sollen, in jüdischen Sozialitätsinstitutionen sowie Religions-, Handwerks- und industriellen Institutionen, die am Sonnabend nicht arbeiten, an Feiertagen zu arbeiten.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der Kommission für Handwerk und Industrie über die Einschränkung der 48 stündigen Arbeitswoche verworfen und der erste Artikel des Gesetzes angenommen, der die 48 stündige Arbeitswoche einföhrt. Weitere 4 Artikel des Gesetzes finden gleichfalls Annahme, worauf die Aussprache verlängert wird.

### Die Verpflegungsvorlage

der Regierung bildete auch am Dienstag den Gegenstand der Debatte im Sejm. Der Marschall macht bekannt, daß Grz. Starkiewicz zum Art. 1 über den Verbot mit Erfüllung einer Änderung eingebracht habe, die die Wiedereinführung der scharen Komromitthobell bewirkt. Abg. Szapinski bringt angestellt dessen, daß die Angelegenheit der Sequestrierung vorher bestimmt ist, den Antrag ein, den Abschnitt über den freien Handel zu streichen.

Nach einer weiteren Aussprache wird der Änderungsantrag des Abg. Grz. Starkiewicz angenommen, der Antrag des Abg. Szapinski dagegen verworfen. Danach wird das gesamte Gesetz in zweiter und dritter Belebung en bloc angenommen samt der eingebrachten Änderung des Grz. Starkiewicz.

## Sofales.

Ende, den 20. November 1814

### Des Teufels Karneval.

Unter diesem Titel veröffentlicht der Herausgeber "Mosaik" in seiner Ausgabe vom Dienstag nachfolgendes kleine Heftlein von System.

Frost, Hunger, Schieberia. Es lebe der freie Handel!

Buder fehlt seit langen Monaten. Was heißt das, es fehlt? Es gibt Buder! Das Pfundchen kostet 20 oder 25 Markchen. So wie in Russland. Da der bolschewistische Rubel 10 Piastre wert ist, folglich kostet der Buder bei uns 200—250 Rubel. So wie im bolschewistischen Russland.

Brot fehlt seit zwei Wochen. Wie? Im freien Handel ist es vorhanden. Ein Pfundchen kostet 40—50 bolschewistische Rubel.

stand. Daß es sich um eine Sache den Wohlgefallen handele, besties der Befehl, zur solchen Stunde und sofort im Kabinett des Grafen zu erscheinen.

Angenommen war es auch nicht. Anton faxte so ziemlich die Miere des Majoratherrn.

"Sie haben den Grafen Arthur im Wagen nach der Station gebracht?", begann May.

"Ja, Herr Graf," loutete die Antoinette.

"Fahren Sie von hier bis nach der Station ohne Aufenthalts?"

"Nein, Herr Graf! Einmal hieß mich der gnädige Herr erhalten!"

Bachmann läutete hörbar.

Der Graf sah fast rot:

"Wo geschah dies?"

"Es war zwischen den beginnenken Feldern, unterhalb eines kleinen Hauses. In der Nähe dazu der Waldronde hin und bildet eine Ecke. Man heißt es An der Buntbuche."

"Ich kann nur den Platz! Was ereignete sich dort? Ich will alles genau wissen! Doch hört! Gab Ihnen der Graf Arthur etwas irgend eine Belohnung?"

"Tausch, Herr Graf; ein blankes Schuhmärkchen!"

"Aub — sagte er Ihnen, Sie müßten das für Schweine bemühen, wenn Sie zurückkehren?"

"Nein, Herr Graf!"

"Dann war es besser! Erzählen Sie also!", beschloß May.

Der gnädige Herr zog, als ich meinen Wagen nach dem freien Wege laufte, die Schnur und ich hielt. Dann flog der Herr Graf aus. Es ging schon an zu dunkeln. Niemand war es ruhig und vor vom Dorfe herab hörte man die einzelnen Echos einer Mass. Der Herr Graf

Kohle ist nicht da. Wie? Im freien Handel ist sie vorhanden. Das Padchen 15—20 Mark oder 150—200 Rubel. Wenn es in Moskau an Brennholz fehlt, gestatten die Bolschewisten den Exzess, aus den umliegenden Wäldern Holz zu holen. Und bei uns?

Mögen Millionen leiden, feiern, sogar verenden — es ist nicht nur, nur geht uns den freien Handel blöd, er ist frei.

Und es gibt Brot, die noch klagen! Mein Gott — worüber denn?

Es ist falsch! Wie? Es genügt euch also nicht, daß es bei den Schiebern und Lieferanten warm ist wie im Ohr?

Goch hungert? Ach, ihr seid niemals satt! Die Glädelichen haben Essen und Trinken, Fleisch und Champagner überzeugen. Ihr möchtet essen, euch wärmen, die Kinder ärztlich behandeln lassen, sie unterrichten, euch selbst unterrichten. Welche Ansprüche! Das Volk hat zu arbeiten und zu schwitzen!

Das Volk, die Intelligenz, die Arbeiter, Lehrer, Ingenieure, die Menschen der Arbeit sterben, hungern, gehen zugrunde. Das halbe Volk wird von Krankheiten geplagt. Die Blutsucht, Schwindsucht wütet.

Die Schleicherläder, aber feiern bei Teufels Karneval. Die Schläfen klatschen, die häblichen Stimmen der Dämonen läden lockend, die Cac-Cacanze, Brandenbauer, Galläse, Späcess sind überfüllt.

Karneval des Teufels. Tag für Tag Balle. Und sonst an der Front feiern der Soldat. Tag für Tag Bäncke. Und hier schlägen in kalten Scheiben Hunderttausende von Kindern — die Hoffnung des Volkes." Wie haben heute schon Boretentezeit. Die Peitsche steigen von Tag zu Tag. Die Kosten des Lebensunterhalts haben sich im Laufe eines halben Jahres verdoppelt.

Der Karneval des Teufels aber dauert jetzt

zehn Tage.

Hunger, Frost, Viehgeschäfte, Zalat, Schlittschuhfahrer, Spitzhoeder, Schmuggel, überfüllte Saufgäste, Beschwörungen, Bewerbellungen, Abreisen, Unterschlüge, Selbstaurode, Kartenspiel, Protestanten, Zionismus, Straflosigkeit, Hunger, Autozonen, Freihandel, Schachzum, Faulheit, Indolenz, wilde Willkür, hohes Phrasentum...

Friede dich, meine Seele! Es herrscht bei Teufels Karneval!

Du wollst leben? — Stehle!

Du willst leben? — Bettige!

Du bist eh'lich? — So geh' zugrunde!

Du willst arbeiten? — Verdende!

Die Schläfen jasen, die Autos jasen... Aus dem Wege! Sie unterhalten sich, lachen, feiern Feiern, schlagen die Schieber und Schieberinnen. Aus dem Wege! Was ist Ihnen der Frost, was ist Ihnen der Hunger! Ihnen ist warm, sie sind fröhlich. Aus dem Wege, Menschen der Arbeit, Gefindel, Arbeiter, Intelligenz!

Fröhzeitig hat in Polen des Teufels Karneval begonnen. Sie lachen und freuen sich, die Salone aus dem Westen und Osten.

Des Lenzes Karneval...

Gretreide aus Amerika unterwegs. Wir berichten dieser Tige über den Aulauf von 300 000 Tonnen Gretreide in Amerika. Wie wir jetzt erfahren, befinden sich davon bereits 10 000 Tonnen auf dem Wege nach Darija.

Die erste Kohle aus Oberschlesien. Am Dienstag traf in Boden auf Grund des zwischen Polen und Deutschland abgeschlossenen Kompen-

sationsvertrages die erste Kohlesendung aus

Oberschlesien verschoben werden sollten. Auf der

Beröffentlichung in Kraft.

Wie außerordentlich das Schlebertum be-

kämpft wird. Unter dem Einfluß der öffentlichen Meinung beginnen die Gelehrten un-

tere die schärfsten Strafen gegen Schieber zu verhängen. So wurde in München Gladbach ein Schieber zu vier Jahren Buchenwald und Einsichtung seines Vermögens verurteilt.

In Bremen wurden ungetreue Eisenbahnmän-

nipelle in drei großen Prozessen abgeworfen. We-

lchen Anfang der Schlechthandel in wöchentlichen

Deutschland angenommen hat, zeigt die Tatsache,

dass das Brotgewerbe in Bremen innerhalb

fünf Tagen 24 Waggons Lebensmittel, darunter

11 Waggons mit Getreide, verbraucht hat, die in

Ausland verschoben werden sollten. Auf der

Veröffentlichung in Kraft.

Ich kann mich aber auch irren, ich gebe es

gern zu."

Haben Sie denn das Gesicht der Dame ge-

sehen?

Einen kurzen Moment, Herr Graf. Es

war gleich!

Rannten Sie die Dame?

"Nein; ich bin auch erst seit kurzem hier in

der Gegend. Im Dorfe Lindenholzen war ich

nur, wenn ich mit dem Wagen hindurchfahren

musste!

Haben Sie denn nichts gehört, was die

beiden zusammen sprachen?

"Nein, Herr Graf; ich horche auch nicht!"

"Gefährlich?"

"Nichts, Herr Graf!"

"Ging die Dame freiwillig mit? Das müssen

Sie doch bemerk haben?"

"Es schien mir nur, als wäre sie schwach

oder müde und der Herr Graf führe sie nach

dem Wagen. Sonst ist mir nichts aufgefallen."

"Der Graf stieg also ein! Was rief er Ihnen

aber zu?"

"Ich mußte die Pferde stark anstrengen lassen.

Aber es glich gerade noch. Der Gilzung war

noch nicht eingelaufen."

Fortsetzung folgt.

Stadtverordnetenamt am 15. in Rendsburg wurde gegen die Einführung der Prügelstrafe für Schieber und Bucherer getreten.

**Wohltätigkeitsverkauf.** Der evangelische Frauenerken der St. Johannisgemeinde veranstaltet, wie bereits berichtet, am Sonnabend, den 23. d. M., im Konzerthaus einen Jahrmarkt mit darauf folgendem gemütlichen Sammelmahl. Für verschiedene Überraschungen und gute Verpflegung wird bestens gesorgt. Beginn 4 Uhr nachmittags. Die Reisekasse ist in ihr das Kriegswaisenhaus und das Käpp-Heim bestimmt. Alle Freunde und Söhne des Kreises und die sozialen Wohltätigkeitsinstitutionen sind heizt ein. Gehen und werden in Anbetracht des guten Gedades um recht zahlreiche Spenden gebeten. Die Veranlassungen des Frau vereins erfreuen sich in Lodzi eines guten Erfolgs. Es ist daher mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Jahrmarkt am Sonnabend ausverkauft sein wird.

**Geburtstag des christlichen Kreisvereins.** Wir haben in letzter Zeit zu wiederholten Male auf die überaus schwierige Lage des Kreisheims des christlichen Wohltätigkeitsvereins hingewiesen müssen. Die durch diesen Verein unterzogenen Schritte zur Erleichterung des Vorles der 350. Seite und Kapelle, die in dem Kreishaus untergebracht sind, haben nur teilweise Erfolg gehabt, so daß die Zukunft dieser manchmal unheimlichen Anstalt noch immer in einem Licht erscheint. Wenn nicht bald Hilfe kommt, ist das Wohltätigkeitsheim in Frage gestellt. Es nahmen Weihnachten, das Fest der Liebe. In dieser Zeit ist man mehr als je gezeigt, jemand Gates zu tun. Wir sind davon überzeugt, daß unsere wohlhabenden Mitbürger es sich nicht nehmen lassen werden, auch in diesem Jahre des Kreisheims durch Spenden zu helfen. Die 350. Seite und Kapelle, die das Heim beherbergt, und welche Zahl mit jedem Tag steigt, da sie eins wieder über 40 Personen zur Aufnahme vorbereitet sind, werden ihre Wohltäter nicht vergessen!

Die geistige Stadtverordnetenversammlung wurde vom stellv. Stadtverordnetenvorsteher Herrn Reck eröffnet. Die Anträge der Finanzkommission auf Schädigung des Budgets des Schatzkässes wie auch die Subsistenz der Analysenbesteuerung bis auf 35.000 M. wurden bis zur Durchsetzung des Gesamtbudgets für 1919/20 abgelehnt. Der Antrag der Finanzkommission auf Gewährung einer einmaligen Unterstützung für das Kreisheim des christlichen Wohltätigkeitsvereins wurde abgelehnt. Die Frage der Errichtung einer solchen Unterstützung hat eine lebhafte Diskussion hervorgerufen. Es wurde auf eine in der Stadt herrschende Tendenz der Verständlichkeit einer Reihe von Wohltätigkeitsanstalten hingewiesen. Der Magistrat kann aber nicht helfen, dass die Stadträte kämpfen mit der Geldnot. Die öffentliche Wohltätigkeit sollte daher mehr in Anprall genommen werden, denn unsere Stadt besitzt genugend verantwortende Leute, die für Wohltätigkeitszwecke entsprechende Summen hergeben können. Der christliche Wohltätigkeitsverein ist mit einer städtischen Unterstützung von etwa über 200.000 M. bedacht. Auch steht ihm in der Verpflegungsdepotation ein Kredit offen. Statt, Großherzoglich rügte die Verpflegungsdepotation wegen Errichtung eines so großen Kredits an den Wohltätigkeitsverein, der bisher bereits 52.000 M. in Anspruch genommen hat.

Die deutsche Fraktion befürwortete die Bevollmächtigung von 10.000 Mark an das Kreisheim.

Dem Antrag des Magistrats auf Eichbarung einer Zahlung von bestimmten Kreuzen in der Höhe von 100 M. für die bei einer Operation verbrauchten Verbandstoffe und angewandten Instrumenten wird beigefügt. Die unbemittelten Kranken müssen Arztsgengniss vorlegen.

Es wurde ferner eine Interpellation der Fraktion "Vaterland" verlesen, wonach der Magistrat in der nächsten Sitzung einen Bericht über die Verpflegungs- und Behausungsfrage der Stadt der Stadtverordnetenversammlung vorlegen soll.

Werden die Sachen nicht gebracht? Differenzen bestehen, die die inneren durch das Los gezogene Kleidungsstücke aus der amerikanischen Spende noch immer nicht abgeholt haben, können sie aus dem Lager Fabryczna, 17, am Freitag und Sonnabend abholen.

**Verband der Kooperativen.** Auf der letzten Konferenz der Delegierten der vereinigten Kooperativen, die sich um die Lodzter Ortsgruppe des Warschauer Verbaues der Lebensmittelkooperativen gruppieren, berichtete Herr Stanislaw wie über die Tätigkeit des Verbandes in den letzten Jahren. Die Wünsche der Lodzter Ortsgruppe liegen im Bereich zum Beispiel um 487 Proz. näh. die Handelsaufkäufe von 2.9 Proz. auf 1.36 Proz. zurückgegangen. Der Bildungsausschuss veranstaltete 10-tägige Kooperativkurse, Konzertforen, eine Vorlesung über Kooperativen usw. Dank der Bemühungen der Lodzter Ortsgruppe entstanden im Berichtsjahr 23 Kooperativen.

Ein Leiter der pädagogischen Kurse gesucht. Die Schuldeputation sucht einen Leiter der pädagogischen Kurse. Bewerbungen sind bis zum 25. November an das Büro der Deputation (Ogińska 3, 1. Stock) in den Stunden von 1—3 nachmittags einzurichten, wo auch Auskunft erteilt wird. E. K.

**Zur Sicherung des Wohnungsmangels.** Das Wohnungsamt des Magistrats fordert die Besitzer unausgefertigter oder zerstörter Häuser auf, dem Wohnungsamt Ogińska 3, unverzüglich

ihre Notizen mit den Namen der Häuser einzurichten. Aus ihnen soll der Umfang der Sicherung und die anstehenden Kosten der Instandsetzung der Gebäude ersichtlich sein.

**Genebungshim „Uzdrowisko“.** Dieser Tage begann im Genebungshim „Uzdrowisko“ die Winterzeit. Infolge Fertigstellung des neuen Pavillons können 31 Genebende aufgenommen werden. Sie verbleiben dort 1 Monat, um dann neuen Gruppen von 31 Genebenden Platz zu machen.

Das Bettlerheim wurde in ein Heim für unheilbare Kranken umgewandelt und der Armenverwaltung unterstellt. Es werden Kranken, die bisher in den Spitäler liegen oder von einer Kommission qualifiziert wurden, angenommen werden. Das Heim ist schon teilweise tätig.

**Kinderfürsorge.** Morgen um 4 Uhr nachmittags findet eine Sitzung der Kommission für öffentliche Fürsorge statt, in der die Frage der Schaffung einer schmalen Kinderfürsorge besprochen werden wird.

### Kohlennot.

Neben allen Sorgen ist Ruhe; Von keinem Orden spätest da Wärmeden Hauch. Nichts von schlecht allen gesündet — Ach, lieber Winter, Siefe doch auch!

### Vereine u. Versammlungen.

**Deutscher Schul- und Bildungsverein.** Zur heutigen Gesangsstunde werden alle Besucher zahlreich und pünktlich um 8 Uhr erwartet.

**Lodzter Bühsverein.** In musikalischen Kreisen unserer Stadt, in der noch in den achtzig Jahren des vorigen Jahrhunderts, also vor erst über dreißig Jahren, nicht nur in der Arbeitersiedlung, sondern auch beim Mittelstande die Zehnmonika vorherrschte, dieses Instrument aber allmählich durch vornehmere Instrumente verdrängt wurde, gab es schon um diese Zeit viele Anhänger und Freunde des Bühspiels, die für dasselbe besonders vor den Sommer häufig noch Lieder gesungenen und öffentlich auftretenden Throter Singers und Bühsspielergesellschaften angerichtet wurden. In den Jahren 1895/96, als der bekannte Wiener Bühsmeister Leopold Grauer auf Veranlassung seiner Bühsfreunde in Lodz seinen beständigen Wohnsitz genommen, wurde hier das Bühspiel noch mehr gefördert und gelangte zu hoher Blüte. Nach kaum zweijähriger Werksamkeit in unserer Stadt starb jedoch Grauer im besten Mannesalter. Seine Kraft lebte aber in seinen Schülern und Schülern fort. Im Jahre 1903 wurde auf deren Anregung der erste Bühsspielerverein in Lodz ins Leben gerufen, zu dessen Vetter die nunmehr gleichfalls schon verstorbene unvergleichliche Chormeister Anton Wirth, gleichfalls ein "Wander" Kind und später Sohn des Bühsmeisters, berufen wurde. Folge der Umgang der Freunde war sich aber dieser Verein aufgelöst.

Herr Gustaw Schiffner und Herr Albert Jungius gründeten nun das Werkstatt, den Lodzter Bühsverein vor drei Monaten wieder ins Leben gerufen zu haben. Ihm gehören gegenwärtig 23 Damen und Herren an. Am Sonnabend ist dieser Verein durch die Veranlassung eines musikalischen Unterhaltungsabends in der roten Turnhalle des Lodo Sport- und Turnvereins zum ersten Mal an die Öffentlichkeit getreten. Erst des Schneegeschöpfs halte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, ein Beweis, welch reges Interesse man dem Verein und dem Bühspiel auch heute noch in den künstlerischen Kreisen unserer Stadt entgegenbringt. Unter der Leitung des vorwähnten Herrn Schiffner, eines Schüler Grubers, brachte der Bürgerchor den Krakauer Marsch von J. Stanislaw und die Polka-Mazurka "Damenpanda" von W. G. Schatzl und später den Walzer "Schneeglöckchen" von Gruber und die Polka "Fräulein von A. Almanz" zu Gehör. Der ganze Abend war gut eingespielt und erntete für jedes Musikkürtzeichen und wohlverdientes Befall von einem Sextett wurde die Phantasie "Recht vom Herzen" von Unruh und ein Marsch von Graber und von Hel. Schatzl und Herrn Schiffner ein Bühs-Duetz von Kolmarck einsangsreich zum Vorzug gebracht. Dieses Duetz und das vom Leitungsmann Herrn vorgestraene, von ihm selbst zusammengestellte Oper-Polonoise waren Glanzpunkten des Abends. Für dieses Bühsspiel erzielte Herr Schiffner so stürmischen Beifall, daß er sich zu einer Zugabe verstellen mußte. In Anerkennung seiner Verdienste als Dirigent wurde Herr Schiffner ein Blumenstrauß überreicht.

Nach Erschöpfung der Vorlageliste trat der Tanz in seine Rechte. Er wurde mit einer von Herrn Wenzel geleiteten Polonaise eröffnet, an der sich über 150 Paare beteiligten. Bei Tanz und froher Unterhaltung unterhielten sich die Teilnehmer noch während ihres ungestopften Wechsels. Möge es dem jungen Vereine vergönnt sein, seiner Aufgabe auch weiterhin gerecht zu werden, recht viele Freunde und Gönner zu finden und sich gedankt weiter zu entwickeln. E. K.

**Der Verband der staatlichen Beamten.** Das Wohngesetz des Magistrats fordert die Besitzer unausgefertigter oder zerstörter Häuser auf, dem Wohngesetz über Selbstverwaltung verantwor-

### Aus der Heimat.

**Urg-notos. Unterhaltungsabend.** Am Sonnabend veranstaltet der Turnverein im eigenen Vereinslokal in der Czajkastr. (Haus Prokopow) einen Unterhaltungsabend mit anschließendem Tanzabend. Begleitet wird das Biedermeier "Mariusz Geburtstag" von Grade. Außerdem wird ein Doppelquartett dieser ersten und humoristischen Tänze vorgetragen. Für den Tanz ist ein galante geplantes Streichorchester verpflichtet worden. Gut Stützung der Gäste und Tanzwagen guter Feierstimmung wird ein reizvolles Bütz vorhanden sein. Beginn um 8 Uhr abends. Gape nur getragen willkommen.

**Wojanowka. Theaterabend.** Am Sonnabend, den 22. November, veranstaltet das Personal der Hallenbahn "Wojanowka" einen Theaterabend und Tanzabend mit reichhaltiges Festwoche. Beginn um 6 Uhr abends. Bühne um 8 Uhr. Abzug der Tänze um 8 Uhr 10 Min. vor 5 Uhr 45 Minuten.

**Warschau.** Massenrevisionen finden seit einigen Tagen in Wałowa statt. Am Montag in den Arbeitsmärkten wałowa, dem "Wałowa" zu folge, von Polizeipräsidium in allen öffentlichen Lokalen, Kino, Cafés, Restaurants, sowie in den Lokalen der Gewerkschaftsvereine Massenrevisionen vorgenommen, wobei eine wenige Beute festgestellt und nach den Polizeiamt gebracht wurden. Man verlangte leidlich die Vorlage der Ausweispapiere. Da fragten Revisionen beteiligte nun auch militärische und Gewerkschaften.

**Wina.** Riesenunterschreise auf der Bayn. Wie der "Wałowa" berichtet, wurde dieser Tag eine Kommission zur Überprüfung der Tätigkeit des Kommandos der Milizsoldaten in Wałowa ins Leben gerufen. Während der Rechnungslegung vertrieb der Kommandant der Milizsoldaten in Wałowa, Hauptmann Hellerbrand, am 15. d. M. in Wałowa Selbstmord. Unter den höheren Eisenbahnbüroamtern wurden Verhaftungen vorgenommen. Die Unteroffiziere zu jenen Milizionen vertrat die auszuhalten.

**Posen.** Das Standesamt bleibt. Wie die Behörden bekanntgaben, ist eine litauische Erziehung allein ungenugend; die handelsmäßige Erziehung auf der litauischen Sprache.

### Telegramme.

**Der Friedensvertrag am 27. November rechtskräftig.**

**Mauen, 19. November.** (Pat.) Nach den letzten Nachrichten bestätigt sich nicht die Rückbildung, verursacht durch die Anträge der Kommandos der Milizsoldaten in Wałowa ins Leben gerufen. Während der Rechnungslegung vertrieb der Kommandant der Milizsoldaten in Wałowa, Hauptmann Hellerbrand, am 15. d. M. in Wałowa Selbstmord. Unter den höheren Eisenbahnbüroamtern wurden Verhaftungen vorgenommen. Die Unteroffiziere zu jenen Milizionen vertrat die auszuhalten.

### Der bulgarische Frieden.

**Lyon, 19. November.** (Pat.) Die Unterzeichnung des Friedensvertrags mit Bulgarien soll laut Vertrag des Lodo-Staates am 27. November erfolgen.

### Die Räumung Rumäniens durch die Deutschen.

**Thessaloniki, 19. November.** (Pat.) Als die letzten der deutschen Truppen aus den bulgarischen Provinzen ist das Korps Diebitsch entgegengestellt. Es besteht aus 20.000 Mann und wird wahrscheinlich als freiwilliges Militärdorpfs weitervertreten.

**Berlin, 19. November.** (Pat.) Die Entente misst für die bulgarischen Provinzen beginnend mit dem 1. November 1918 die Räumung des Friedensvertrags mit Rumänien auf die gemeinsame Zustimmung eines neuen Regierungspakts zu. Die Regierung Rumäniens hat nun bestimmt gegeben, daß Rumänien zugestimmt hat, daß der Friedensvertrag am 27. November kraftig.

etwas wissen. Falls sich die Koalition das vorstehen sollte, den zaristischen Generalen die formelle Anerkennung Finnlands, Estlands, Lettlands, der Ukraine und Georgiens zu verleihen, so würde dies das russische Problem sofort lösen lassen.

**Paris, 19. November.** (Pat.) Aus Russland wird gemeldet: Die in Dorpat zur Beratung zusammengetretenen Vertreter Lettlands, Estlands, Litauens, Polens, der Ukraine und Weißrusslands sprechen sich für eine militärische und politische Konvention aus, welche die Zusammenarbeit der genannten Staaten zum Ziel hat.

### "Italienischer" Ausstand der Arbeiter der Eisenbahnwerftstation.

**Warschau, 19. November.** (Pat.) Die Arbeiter der Eisenbahnwerftstation haben eine Reihe von Forderungen gehegt, u. a. verlangen sie einen 100prozentigen Zusatz zu den Löhnen, ein 10-Minuten-Schlaf, Verwendungskosten in natur und artigem mehr. Sie erklärten, daß solange ihre Forderungen nicht bestätigt werden, so in den sogenannten militärischen Zustand treten, d. h. in den zweiten Weltkrieg einzutreten, was nicht geschehen werden.

### Die Schweiz und der Bündnerbund.

**Mauen, 19. November.** (Pat.) Die schweizerische Nationalversammlung verließ auf Wunsch weiter über den Bündnerbund. Auf Gruppe, die gegen den Bündnerbund entschieden ist, Steuer nahm, wurde sie, daß vor Kurzzeit die Neutralität des Schweiz vertrügt. Dieser war jedoch auf die Wiederwahl Georges am, weiter erklärt, obwohl die Bündnerkommunisten drohte keine Wahl, da es eine Wahl sei. Diese Anerkennung lasse einfach bestehen, daß George eine neue Regierung einsetzen darf. Der Bündnerbund hat nun wieder gewählt, und Georges ist von Bündner und Waadt aus gewählt.

### Internationale Valutaregelung.

**Mauen, 19. November.** (Pat.) Aus der Schweiz wird gemeldet, daß auf Anregung der neutralen Waadt auf Antrag des Internationalen Valutabunds in der ersten Januarwoche ein internationales Abkommen von Finanziers zwecks Regelung der Valutajage stattfinden wird. Das Abkommen wäre ursprünglich in London stattfinden, jetzt wurde bestimmt, ihn in der Schweiz einzurichten.

### Das Ende des amerikanischen Bergarbeiterstreiks.

**Paris, 19. November.** (Pat.) Davon berichtet aus New-York: Besonders, der Betreiber der Bergarbeiter, erklärte, daß er der Belebung des Bergarbeiterstreiks auf die Verhandlung eines neuen Bergarbeitervertrages von Finanziers zwecks Regelung der Valutajage stattfinden wird. Das Abkommen wäre ursprünglich in London stattfinden, jetzt wurde bestimmt, ihn in der Schweiz einzurichten.

### Der Warschauer Börse.

	Warschau, 19. November	19. November	18. November
6% Obligationen der			
1. März 1918/19	—	201.50—202	
6% Ob. d. St. Warsch. 1917 auf M. 100	—	87.87% 80	
4% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B.	178.50 75—179 19.50—179	178.25—60	
2% Pfandbriefe der Stadt Warschau auf M. 1000 u. 1000	205.—104.70—50	200.25—24	
2% Pfandbriefe der Stadt Warszawa auf M. 1000	188.25	—	
2% Pfandbriefe d. Stadt Warszawa auf M. 1000	—	—	
500-rer Dinarobol 1918	121.—1.60	123.—120—121.60	
Dinarobol 1000-rer	52.50—51.00—51.75	50.50—48.50	
Meine Rubelnoten	43.50—47.75	4.50	
Kronen	81.—64.—8.—64	86.65—89.50	

### Kurse der Reichsdevisenzentrale.

	Deutschland	Deutsche Banknoten
Engl. Pfund	188.—191.	188.—191.
Dollar	41.75 45.25	44.75 45.50
Frankfurter Francs	511 521	510 525
Schweizerische Francs	8.65 8.75	8.65 8.80
Belgische Francs	5.15 5.65	5.

Konzert-Direktion Alfred Straus

Konzert-Saal.

Lodzer Symphonie-Orchester.

**Heute** um 8.15 Uhr abends:

Beethoven-Brahms-Abend

SEWERYN  
**EISENBERGER**

(Kabaret.) 4205

Einzelheiten im Programm.

Reisen im Konzertsaal von Alfred Straus,  
Dzielnik 12 und von 6 Uhr ab an der  
Kasse im Konzertsaal zu haben.



Kirchen-Gesang-Verein der St. Marien-Gemeinde zu Lódz.

Am Freitag, den 21. November d. J.  
abends nach der Gesangssübung

**Monatssichtung**

mit Ballotage

Die wichtigsten Angelegenheiten zu besprechen sind, wird um möglichst  
jährliches Erledigen der Mitglieder möglichst erachtet.

Der Vorstand.

**Kirchengesangverein**  
„Cæcilia“

Zu dem am Sonnabend, den 22. d. Wts.,  
im Vereinslokal, Wulczanska 129,  
Kattladen

**63jährigen Stiftungs-Fest**

werden die Herren Mitglieder mit Ihnen weit Angehörigen, sowie  
Gästen des Vereins höflich eingeladen.

Beginn 7 Uhr abends. Der Vorstand.

**Zgierzter Männergesangverein**  
Sonnabend, den 22. November,  
8 Uhr abends,

besiegt der Zgierzter Männergesangverein im eigenen  
Lokal, Haus des Herrn F. Swatek, sein

**73jähriges Stiftungs-Fest**

am nachfolgendem Tag, wozu die Herren Mitglieder nebst weiteren  
Angehörigen, sowie Mitglieder befreundeter Vereine und eingeführte  
Gäste freudlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

**Lodzer Esperanto-Verein.**

Sonnabend, den 22. d. Wts.

Anfang 8 Uhr abends

Weißer Saal des „Grund-Hotels“

**Raut**

Nach Schluss des Programms: Tanz.  
Eintritt 5 Mr. Karten sind bereits bei A. Goldblum,  
Petriskauer 55 (Hof, elektrotechnisches Lager) zu haben. 4107

**Lodzer Zentral-Zahn-Klinik**

Petriskauer Straße 86 (Haus Petersilge)

Plombieren von Zähnen und schmerzloses Zahnziehen.

4163

oooooooooooo

**Das Atelier für Kunst-Gildereien**

von 4193

**Sabina Lewi, Zachodnia 65**

mit einer großen Auswahl von Mustern versehen.  
Führt sämtliche ins Fach einschlagende Arbeiten sorgfältig aus und empfiehlt sich der gehirten Kundskraft.

oooooooooooo

**Das Kommissions-Geschäft**

von Feliks Potz, 35

Stentkiewicz-Straße 35  
nimmt sämtliche Damen-, Herren- und Kindergarderoben,  
Kleider, Leib- und Tischwäsche, jegliches Schuhwerk,  
Gummischuhe, sowie alle im Handel entzerrlichen Gegenstände  
zu Verkauf an.

Auch gegen Barzahlung wird ausreichlich verkauft.

oooooooooooo

**Das Kommissions-Haus**

148 „Rekord“ 148  
Petriskauer Straße

übernimmt zum Kommissionssachen Verkauf  
und ist auch Geldhäuser für  
Manufakturwaren, Garderoben  
und ähnliche Waren. 4184

oooooooooooo

**Der evangelische Frauenverein der St. Johannisgemeinde**

veranstaltet am Sonnabend, den 22. d. Wts. im Konzertsaal eines

**Jahrmarkt**

mit darauffolgendem gemütlichen Beisammensein.

Für verschiedene Überraschungen und gute Verpflegung wird bestens gesorgt.  
Beginn 4 Uhr nachmittags. Die Reineinnahme ist für das Kriegswaisenhaus und  
das Arbeiterheim bestimmt. Alle Freunde und Gäste des Vereins und dieser  
Wohltätigkeitsinstitutionen sind herzlich eingeladen und werden in Anbetracht des  
guten Zwecks um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. 4189

Achtung!

Achtung!

**Bad-, Brot-, Koch- und Heiz-Ofen**

, „Siliput“, brät, töchi, däckt und

5—7 Pfund Holz für das Kochen eines jeden Mittags  
aus 3—4 Gängen für 4—8 Personen.

Im Winter mindestens 80% Holzsparsam, im Sommer 50%.  
Nötig für jede Haushalt und Küche, die ihre Räume warm wissen wollen.

„Siliput“ wurde am 24. Oktober 1919 zum Patent angemeldet.

Verkauf: Aurenker & Co. Petriskauer Nr. 91,  
Act.-Ges. S. J. Borlowski Petriskauer Nr. 45,  
G. Boesig, Lódz, Evangelicka Straße 2.

Neu eröffnet! Uhrmacher-Geschäft

4 Jan Chmiel 4

Kleine Uhren, Kunstgegenstände aller Art  
zur Reparatur an, die zum bestimmten Zeit-  
punkt präzise ausgeführt werden. Verkauf  
an Art Gold- und Goldschmiedearbeiten zu  
möglichst niedrigen Preisen. 3912

**Färbermeister**

für Wolle, Halbwolle, Baumwolle in Stück, Garn und  
Fäden, Plüsche und Hüte, sucht Beschäftigung. Zuschriften  
an die Geschäftsleitung dsz. Bl. unter „001“. 4203

**Stenotypistin**

mitjährige Büropraxis, auf erstklassige  
Kenntnisse geschult sucht Stellung. Ggf. An-  
gebote erbeten unter „S. K.“ an die Expedi-  
tion dieses Blattes. 4152

Gesucht wird zum sofortigen Antreten ein

**Maschinist**

(Dampfmaschine). Solcher muss gekrönt Schlosser sein und die  
Voraussetzung (Dynamo ohne Klumulator) beachtfähigen können.  
Die Adresse ist zu erläutern in der Geschäftsstelle dsz. Bl. 4186

Hier unsere Galanteries- und Schnittwaren-Ablistung suchen wir  
zwei Gehilfe, gut technisch sprechen.

**Beräuferinnen.**

Sämtliche Offerten von 9—10 bei H. L. Brauner, Pe-  
triskauer Straße 93 abzugeben. 4202

**Kinderfräulein**

zu 2 Kindern von 9 Monaten und 5 Jahren sofort ge-  
sucht. Zu melden von 3 bis 4. Preis je 20, rechte  
Öffnungen, 3. Stock, Wohn. 19. 4201

**Witwer**

42 Jahre alt, mit einem 11jährigen Sohn, sucht Witwer-gefährtin.  
Sämtliche Offerten bitte unter „Lodzergeschäft“ in der Ge-  
schäftsstelle dsz. Blattes niederzulernen. 4182

**Für meine Schwester**

Ende der Wk. kann und häuslich erzogen, verfehlte Schneiderin  
die ein eigenes Unternehmen von 12.000 PL heißt. Sie ist eine  
brave, rechtssichere Frau im Alter von nicht über 35.

Ges. Anschriften unter „Herrin“ an die Geschäfts-  
stelle der „Lodzer Freien Presse“ erbeten.

**Zu verkaufen:**

3 Weizen (Kulindörkörte 12°), 1 Büchsenmaschine, 450 zw. 2000,  
1 Gländermaschine, 1 Mr. Durch, 1 Pendellsg., 1 Scher. und  
Bümmelmaschine, 72° zw. zw. Weizenähren (s. Weller u. Sidel) bei

C. Bernhardt,

Wachsmen-Schlosserei, Salznastrasse 62.

**Großer Eckladen**

mit Schaukasten, Nebenzimmer, Regalmöbeln, elektrischem Licht,  
großem Koffer, ist ab 1. Januar 1920 zu vermieten. 4118

Gele. Oldonia- und Widzewska-Straße bei Kettlich.

Gele. Oldonia- und Widzewska-Straße bei Kettlich.

**Lodzer Versicherungsgesellschaft „PAX“**

Petriskauer 159

sucht per sofort zwischen Małżonka und Gliwice ein

**Geschäftslokal**

aus drei Räumen für die bestehende Generalvertretung.  
Für Lódz und den Lódzer Fabrikkreis werden  
Agenten gesucht. Schriftliche Anmeldungen nimmt die  
Direktion, Lódz, Petriskauer 159 entgegen. 4174

**12 000 Mark**

Und ein ähnliches Bild steht auf  
die Hypothek vorst zu ver-  
gessen. Off. unt. „M. S. B.“ an  
die G. dsz. Bl. 4182

**Dr. Ludwig Falk**

Spezialist für Hant-  
und Geschlechtskrankheiten,  
mit d. 10—12 u. 5—7 Minuten

**Dr. S. Kantor**

Spezialist für  
diejen. I. sezierte Krankheiten.  
Beträger Straße Nr. 144.  
Seine Hauptaufgabe ist die Behandlung  
aller Geschlechtskrankheiten u.  
Durchfall (Darmkatarrh), Elektro-  
lyse u. Magenreinigung. Zeitraum  
von 10—12 u. 5—7 Minuten.  
Der Patient v. 5—7

**Ringläufer**

Nr. 18. Stück 8000, und  
zu verkaufen.

G. Ang. unt. „Ringläufer“  
on d. G. d. Bl. 4182

**Bahn-Arzt**  
**S. Lewita**,  
ehem. Hauptarzt des Bahn-  
arztes G. Fuchs, empfängt vom  
1. November an  
im eigenen Kabinett  
Petriskauer Straße 82.

**Dr. med.**  
**Charlotte Eiger**  
Geburthilfe und  
Frauenkrankheiten  
Drogatur. 46 (Ecke Bielawa).  
Empfängt von 4—6 Uhr nachm.

**Altester Feldscher**  
**J. Abramowicz**  
Petriskauer Straße 42.

**Ein fast neuer**  
**Bismarck-Pelz**  
mit 8 Bruststreifen und 1 Rückenstreifen.  
Klassische Pelzmäuse zu verkaufen. Małżonka-  
Straße Nr. 47, beim Haushaltshändler.  
4187

**Zu verkaufen**  
**Alte seltene Bücher**  
von Büchern zu kaufen gehen.  
Gute Angebote unter „Bibliophile“ zu die G. dsz. Bl. 4182

**Jung. int. Mann**  
aus Polen zurückkehrt, sucht  
irgendeine Arbeit. Off. unt. „A. B.“ an d. G. d. Bl. 4182

**Näherin**  
sucht Beschäftigung in Przedmo-  
stien. Näherin Gliwica-Straße  
Nr. 18, W. 17. 4182

**Gesucht für leichte Stellung**  
ein **Hausmädchen**  
(oder Frau) Dozentin zu ver-  
kaufen ein Eltern-Herrnversch. Off.  
unt. „Schulz“ an die G. dsz. Bl.  
4182. 4182

**Kontorlehrling**  
mit guter Schulbildung gefüllt.  
Off. in deutscher und polnischer  
Sprache unter „D. S.“ an die  
G. dsz. Bl. 4182

**Lohnenden Nebenverdienst**  
können sich Personen in den un-  
liegenden Städten und Dörfern  
vergessen, wenn sie für die gute  
Sache der Lebensversicherung wer-  
ben. Nächste Auskunft: Dr. Laski.  
Nr. 7, W. 4. 4182

**Wächter**  
gesucht. Nowy Dwór-Straße 17.

**Fröblerin**  
mit guten Kenntnissen, sucht Stel-  
lung. Off. unter „S. L.“ an die  
Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 4194

**A. B. C.**  
Erwartet dich heute.  
D. G. F.

**Zimmer u. Rüche**

sofort oder vor 1. Januar 1920  
zu mieten gesucht. G. L. An-  
pet. unt. „A. B.“ an d. G. d. Bl.  
4182

**Zgubiono**  
logitymne j. ekologiczne  
imię Adolfa Dering, Sporna 28.

**Zgubiono**  
karta węglowa na lata  
Syl Bresler, Pańska 4. 4182

**Zgubiono**  
karta węglowa na lata  
Ottie Arad, ul. Dolska 25. 4182